

Tagung „Die Praxis sozialwissenschaftlicher Methodenbildung – sozialwissenschaftliche Methoden in der Berufspraxis“ an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Solothurn, 27. & 28.10.2023

Vortrag

Kathrin Keller und Peter Steidinger (PH Thurgau)

Akademische und Professionelle Praxis – die Unterschiede und Übergänge zwischen zwei wesentlichen Praxisformen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Abstract

Die Frage nach der Wissenschaftlichkeit (in) der Lehrerinnen- und Lehrerbildung beschäftigt seit vielen Jahren sowohl das Berufsfeld als auch die Pädagogischen Hochschulen selbst. Wurde das mit dieser Frage gemeinte Spannungsfeld zunächst unter den Begriffen „Theorie“ und „Praxis“ verhandelt und diesbezüglich ein *Verknüpfungs- oder Transferproblem* konstatiert, so ist heute unter Schlagworten wie „forschendes Lernen“, „Forschungslernen“ (zur Ausdifferenzierung der Begrifflichkeiten s. z.B. Huber, 2014) eher von einer *Verschmelzung* die Rede. Es wird angenommen, dass die beiden Praktiken, das Forschen zu Unterricht und das Unterrichten, irgendwie „dasselbe“ wären – oder dass zumindest bestimmte wissenschaftliche Haltungen und Forschungskompetenzen zu vermitteln und zu lernen seien, welche für das berufspraktische, unterrichtliche Handeln unabdingbar bzw. direkt professionell wirksam wären. Es werden u.a. bei Huber und Reinmann Begründungen erörtert sowie Vorschläge gemacht, wie Ideen forschungsnahen oder forschenden Lernens in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aussehen könnten. Allerdings zeigen Ergebnisse auch, dass forschendes Lernen im Praktikum von Beteiligten oft eher als Belastung denn als Bereicherung angesehen wird (Huber & Reinmann, 2014, S. 293ff.).

Was diese konzeptuelle Wendung – von der Verknüpfung hin zur Verschmelzung – auszeichnet, ist, dass sie das Spannungsfeld des Transferproblems umschiffet, nämlich die Fragen, wie „die“ Wissenschaft und „die“ Forschung in die Lehre und in die Studierenden „hineinkommen“ (vermittelt werden) und dort (als Haltungen) verankert sind und inwiefern diese dann in der unterrichtlichen Praxis tatsächlich (als unterrichtliches Handeln) angewendet und wirksam werden. Es ist unseres Erachtens bis jetzt nur ansatzweise gelungen, den Kern der Problematik – also die Frage, inwiefern der Bereich Wissenschaft und Forschung mit der Berufspraxis zusammenspielt und worin sich diese beiden Domänen aber auch grundsätzlich unterscheiden – genauer und überzeugend zu beleuchten. Hier setzt unser Beitrag an.

Ausgehend von Shavelson (2020; Altrichter, 2020, vertritt mit seiner Betonung der „Übersetzungsarbeit“ einen vergleichbaren Ansatz) schlagen wir ein Modell vor, welches eine konzeptionelle Klärung und Schärfung der Konzepte ermöglicht. Shavelson hält fest, dass eine Überbrückungshandlung nötig ist, um die „gap“ zwischen akademischer Praxis und professioneller Praxis zu schliessen („brokering the gap“, Shavelson, 2020). Shavelson zeigt, dass die professionelle Praxis einerseits Aspekte umfasst, welche nicht theoretisch erfasst werden (können), andererseits die Übersetzung von Theorie in Praxis Formen eines praktischen, professionellen Urteilens bedarf – brokering the gap –, die *weder* aus der Theorie *noch* der praktischen Erfahrung als solche logisch ableitbar sind. Diese praktische Form der Überbrückungshandlung wäre daher als „soziale Situation“ (Vygotskij, 2002) konkret aufzubauen, wie dies die kulturhistorischen Ansätze mit und in der Nachfolge von Vygotskij beschrieben haben. Diese Form, dieser „Theorie-Praxis-Transfer“, bedarf also einer Ko-Konstruktion.

Aus verschiedenen Gründen, die wir in unserem Beitrag aufzeigen möchten, ist es weder unterrichtlich noch bildungstheoretisch hilfreich oder vernünftig, Forschung und unterrichtliche Berufspraxis in eins zu setzen, mithin: die „Lücke“ zwischen beiden Handlungsdomänen auszublenden, zu umgehen oder zu

negieren. Anhand der methodologischen Konzepte zweier Beispiel-Module aus der Lehre im Studiengang „Kindergarten und Unterstufe“ an der PH Thurgau – das Modul „Lernen und Didaktik“ (1. Studienjahr) einerseits, das Modul „Wissenschaft und Forschung: Einführung und Grundbegriffe“ (2. Studienjahr) – zeigen wir auf, wie die akademische und professionelle Praxis von angehenden Lehrerinnen und Lehrern vermittelt, geschult und eingeübt werden können, inwiefern ein dezidiertes Dozierenden-Handeln im Sinne des „brokering the gap“ (Shavelson, 2020) gestaltet werden kann und wie sich dazugehörige *Scaffolds* (Wood, Bruner & Ross, 1976) für den Aufbau der beiden Praxisformen unterscheiden.

Keywords: Professionelle Praxis, Akademische Praxis, Methodenausbildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Professionalisierung von Lehrpersonen

Literatur

- Altrichter, H. (2020). Transfer ist Arbeit und Lernen. *Qfi - Qualifizierung für Inklusion*, 2(2), Online Only.
<http://dx.doi.org/https://doi.org/10.21248/qfi.34>
- Huber, L. (2014). Forschungsbasiertes, Forschungsorientiertes, Forschendes Lernen: Alles dasselbe? Ein Plädoyer für eine Verständigung über Begriffe und Unterscheidungen im Feld forschungsnahen Lehrens und Lernens. *HSW*, 62(1+2), 22–29.
- Huber, L. & Reinmann, G. (2014). *Vom forschungsnahen zum forschenden Lernen an Hochschulen. Wege der Bildung durch Wissenschaft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Shavelson, R. J. (2020). Research on teaching and the education of teachers: Brokering the gap. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 38(1), 37–53.
- Vygotskij, L. S. (2002). *Denken und Sprechen. Psychologische Untersuchungen*. Weinheim: Beltz.
- Wood, D., Bruner, J. S. & Ross, G. (1976). The Role of Tutoring in Problem Solving. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 17(2), 89–100. <http://dx.doi.org/10.1111/j.1469-7610.1976.tb00381.x>

Kathrin Keller
Leitung Fachbereich Wissenschaft und Forschung in der Lehre
Dozentin Wissenschaft und Forschung in der Lehre

E-Mail :kathrin.keller@phtg.ch

Peter Steidinger
Leitung Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften
Leitung Bachelorarbeiten (Studiengang Primarstufe)
Dozent Pädagogik und Psychologie

E-Mail: peter.steidinger@phtg.ch